

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

28 (17.1.1908) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortl. für Politik u. Redaktion Albert Herzog.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlerbriefe ...

Zeitung in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. ...

Ständige Nummern 5 Pf. ...

Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pf. ...

Nr. 28.

Karlsruhe, Freitag den 17. Januar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst inkl. Nr. 2 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, acht Seiten.

Badische Chronik.

7. Masbach, 16. Jan. Hier grauiert s. J. der Scharlach. Der Kranke sind bereits mehrere Kinder zum Opfer gefallen.

1. Appenweier, 16. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf Station Appenweier. Der von Basel nach Mannheim gehende Zug hielt 5.45 Uhr auf der Station, als ein alter Eisenbahnarbeiter, der 70jährige Joseph Sauer, vor dem haltenden Zug vorbei das Dienstbuch in das Fahrtenbüro tragen wollte.

1. Appenweier (bei Offenburg), 16. Jan. Unter überaus großer Teilnahme von nah und fern wurde der Veteran Theodor Wörter zu Grabe getragen.

1. Appenweier, 16. Jan. Am westlichen Abhange des Schutterlindenberges wurde heute nachmittags eine männliche Leiche aufgefunden. Den Umständen nach zu schließen, gehörte der Tote, der im Alter von 35-40 Jahren gestanden haben mag, den besseren Ständen an.

1. Appenweier (A. Fahr), 16. Jan. Als der Zigarrenfabrikant Anton Karosch um 6 Uhr morgens seinen Trockenraum betreten wollte, bemerkte er Feuer.

1. Appenweier, 16. Jan. Im Saale der Handelskammer tagte gestern der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der zweite Vorsitzende des Verbandes, Herr Wiedemann-Freiburg, die aus dem ganzen Lande erschienenen, worauf der Sekretär der Freiburger Handelskammer, Herr W. Schlang, die Versammlung namens der Freiburger Handelskammer willkommen hieß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

London, 16. Jan. Auf einem Felde auf der Farm eines Mr. Carnes in New Barn bei Windsor wurde ein außerordentlich schönes, kunstvoll bearbeitetes Bronze-Schild aus der Zeit des im Jahre 138 v. Chr. verstorbenen Kaisers Hadrian gefunden.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

„Maria Stuart“ von Schiller. (Gastspiel.) = Karlsruhe, 17. Jan. Mit allgemeiner, darum wohl etwas gleichgültig gewordener Aufmerksamkeit treten wir dem Namen Schiller gegenüber, und fast wie verwundert werden wir dann plötzlich gewahr, daß uns von der Bühne herab ein Strom der Begeisterung überflutet, daß wir hingerissen, hingebend, dem Wort lauschen.

einer Beibehaltung der bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Der einstimmige Beschluß ging denn auch dahin, daß der neue Entwurf, weil er die so verschiedenartigen Bedürfnisse von Stadt und Land nicht berücksichtige, abgelehnt werden solle.

1. Appenweier, 17. Jan. Am nächsten Sonntag den 19. Januar, nachmittags 1/3 Uhr findet in der „Krone“ in St. Blasien eine Versammlung bezüglich des Eisenbahnprojektes Freiburg-Lobnau-St. Blasien statt.

Zum neuen Beamtengesetz.

1. Appenweier, 16. Jan. Die Vorschläge der großh. Regierung, die eine Verringerung der Beamten zum Ziel haben, bestanden sich nicht auf die neue Ordnung der Gehaltsverhältnisse, sondern sie suchen diese Verringerung auch durch die Verbesserung einer Reihe von Bestimmungen des Beamtengesetzes zu erreichen.

Während bisher ein Beamter auf seinen Antrag nur dann in den Ruhestand hat versetzt werden können, wenn er das 65. Lebensjahr zurückgelegt hatte und seine nur beschränkte Dienstfähigkeit amtskundig oder von dem Beamten nachgewiesen war, soll der Beamte künftig nach Erreichung jener Altersgrenze einen Anspruch auf Ruhebesetzung haben, ohne daß er der Feststellung der Gemüths- und Dienstfähigkeit bedürftig ist.

Eine weitere Verbesserung wird darin bestehen, daß künftig bei der Berechnung des Ruhegehaltes solcher Beamten, welche den Höchstgehalt nicht erreicht haben, dem Einkommensanschlag von der nächsten noch

nicht anerfallenen Zulage der Teilbetrag zugeschlagen werden soll, der dem abgelaufenen, auf volle Halbjahre abzurundenen Teil der Zulage entspricht. Der hierdurch bewirkte Mehraufwand wird im Beharrungszustand etwa 20,000 Mk. betragen.

Während bisher beim Vorliegen eines besonderen Bedürfnisses oder besonderer Umstände ein Unterfüllungsgehalt nur an solche nichtetatsmäßige Beamte hat gewährt werden können, welche infolge unverschuldeter Dienstunfähigkeit aus dem staatlichen Dienste ausgeschieden sind, oder an solche etatsmäßige Beamte, die im Strafwege aus dem Dienst entlassen worden sind, soll künftig beim Vorliegen besonderer Willigkeitsgründe die Bewilligung eines Unterfüllungsgehaltes auch an solche nicht-etatsmäßige Beamte zulässig sein, die aus anderen Gründen als wegen unverschuldeter Dienstunfähigkeit aus dem staatlichen Dienste entlassen worden sind.

Aus der Residenz.

1. Appenweier, 17. Januar. # Festhallekonzert. Am Sonntag, den 19. Januar ds. Jrs., wird das in der Festhalle übliche Nachmittagskonzert wegen der gleichzeitig geplanten Damenfeier der Großen Kurmoolesgesellschaft ausfallen.

1. Appenweier, 17. Januar. # Der Gesangsverein „Sibelius“, e. V., veranstaltete am 11. Januar, abends, im Saale des Hotel Friedrichshof sein diesjähriges Winter- und Neujahrskonzert. Die Besetzung war für diesmal die beliebteste Art eines „Gesangsabends“ gewählt.

1. Appenweier, 17. Januar. # Der Bienenverein „Eckstein“ feierte am letzten Samstag seine Christbaumfeier im Saale des Hotels „Goldener Adler“. Die Bienenchor wurden mit starkem Beifall aufgenommen, besonders wurden die Schülerchorspiele des Anfängerchor aufmerksamer beobachtet.

1. Appenweier, 17. Januar. # Beethoven-Infus. Am kommenden Montag den 20. Januar findet der siebente Vortrag des Herrn Walter Reget im Saale des Großh. Konservatoriums für Musik (Sophienstraße 35) statt.

schwere uns empfinden zu lassen. Ihre Rolle war ausgezeichnet durchgeführt und in jedem Moment sympathisch; nur wenn etwas plötzlich die Stimmung auslöste, empfand man das noch nicht vollkommen Abgerundete der Leistung. Ihre Gestalt wirkte im weissen königlichen Gewande der Sterbeseene überaus groß, so daß es den Gedanken an Menschlichkeit beinahe etwas zu fern hielt.

Konzert Willy Burmeister.

1. Appenweier, 17. Jan. Unter den 3 großen Violinvirtuosen, die uns in den letzten Tagen besuchten, — S u b e r m a n, R a n e n, und B u r m e i s t e r —, möchten wir den letzteren für den Bedeutendsten und Hervorragendsten halten, weil er, durch und durch ein Künstler, seine glänzende Technik nur als Mittel zum Zweck benützt, um so das Kunstwerk allein durch sich selbst wirken zu lassen.

Dach und Gossler, dem Walzer von Anshau, dem Menuett von Haydn u. a. m., die unter seinem Vogen ideale Auferstehung erleben. Und diesen zumeist in Holofotografie gehaltenen reizvollen Stücken, die Burmeister so ungemein schön und einfach, so grazios und elegant zu Gehör bringt, spendete die Zuhörerschaft nicht endenwollenden, stürmischen Beifall, wie ihn im Museumsaal noch kein Virtuose mit den schwierigsten Triks auszulösen gewohnt.

Einen vorzüglichen Begleiter hatte der Violinist in Alfred Schmidt-Badekow, der auch als selbständiger Musiker in der etwas trocken gespielten D-moll Fantasia von Mozart, der Walze cis-moll von Chopin u. in der sehr gewandt gegebenen Liszt'schen Rhapsodie Nr. 10 hervortrat.

Vermischtes.

1. Appenweier, 17. Jan. (Tel.) Aus Mendel bei Wilsbel wird gemeldet: Die Landwirte Philipp Rogter und Georg Geibel lebten seit längerer Zeit in Unfrieden. Gestern sollten sie wieder einen Termin vor dem Amtsgericht in Wilsbel haben.

1. Appenweier, 17. Jan. (Privattelegr.) Heute morgen stellte sich der Italiener Jos. Villa, in Brunnen wohnhaft, im hiesigen Rathause und gestand, seine Frau wegen ehedem verübter Untertriebe erschossen zu haben. Villa wurde verhaftet.

in Es-dur op. 81, in der das Lebenwohl, die Abwesenheit und das Wiedersehen geschildert wird.

Telegramme der „Bad. Presse“

Berlin, 17. Jan. Der Kronprinz ist heute früh hier aus St. Moritz eingetroffen. Berlin, 17. Jan. Heute vormittag 11 Uhr begann im Königl. Schloß das Fest des Schwarzen Adlers.

Die Krise im Flottenverein

hd Bentzen, D.-S., 17. Jan. Der durch den Briefwechsel mit General Keim beim Briefdiebstahl im Flottenverein vielgenannte Landrichter Stern hat den Vorsitz des obersteleischen Bezirks-Verbandes des deutschen Flotten-Vereins niedergelegt.

Das Mysterium der irischen Kronjuwelen

(Von unserem Berichterstatter.) A. London, 16. Jan. Das Geheimnis, das über der Frage nach den Urhebern und den begleitenden Umständen des großen Kronjuwelendiebstahls in dem Dubliner Schloße noch immer schwebt, beginnt sich allmählich zu lüften und verspricht immer lauter eine sehr sensationelle Lösung.

durch Abstimmung seine Handlungen gut heißt. Mit ihm wird Fürst Salin zurücktreten. (B. 3.) Großherzog von Toscana. = Salzburg, 17. Jan. Der Großherzog von Toscana ist heute nacht um 2 Uhr an Herzlähmung gestorben.



Großherzog Ferdinand IV. von Toscana war schon vor einiger Zeit in Sardinien erkrankt. Der im 78. Lebensjahre stehende Fürst residierte in Salzburg; als Erzherzog gehörte er dem österreichischen Kaiserhause an.

Zur marokkanischen Angelegenheit

hd Tanger, 17. Jan. Aus Marokko wird gemeldet, daß der Gegenkaiser Muley Hafid gestern sein Lager nach Elfenasser verlegt hat. Er begibt sich in das Gebiet der Scharja und beabsichtigt, die Franzosen zu bekämpfen.

Die Erläuterungen zum neuen Gehaltstaxif siehe Seite 7.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd

Bremen, 17. Jan. Angkommen am 16.: „Halle“ vorm. in Santos, „Prinz Ludwig“ 2 Uhr nachm. in Rotterdam, „Goeben“ 1 Uhr nachm. in Neapel, „Gefen“ 4 Uhr nachm. in Adelaide, „Wittenberg“ 12 Uhr nachm. in Antwerpen, „Franken“ 2 Uhr nachm. in Bremerhaven.

Was Lili sich zum Geburtstag wünscht

Eine Puppe, die Mama sagen kann; einen Puppenwagen und einen ganzen Berg Popschokolade. Sondern: Mineral-Pastillen. Darauf ist die Kleine nämlich ganz toll und denen danken wie's auch, daß sie immer mobil ist.

„Prinzregent Luitpold“ 4 Uhr nachm. von Genua, am 16.: „Sambor“ 2 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Oldenburg“ 11 Uhr nachm. von Villagarcia, „Wiburg“ 2 Uhr nachm. von Porto, „Seehälf“ 1 Uhr nachm. von Newyork, „Sachsen“ 6 Uhr nachm. von Port Said.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, Wien, London), date (17. Januar), and various financial data including exchange rates and interest rates.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrogr.

Während die Depression, die gestern in Nordwesten der britischen Inseln gelegen war, nach Lappland abgezogen ist, ist bereits eine neue an der gleichen Stelle erschienen.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe

Sonntag, 18.: Abt. O. 80. Ab.-Vorst. „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 A. (8 Bildern) v. Humperdinck. 7-8 1/2.

Theater in Baden

Mittwoch, 22.: 15. Ab.-Vorst. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 A. v. Donizetti.

Badischer Landtag.

2. Kammer. 19. Sitzung. A Karlsruhe, 17. Jan.

Präsident Behrens eröffnete 11 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. v. Dusch und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Justizbudgets. Sekretär Frhr. v. Gleichenstein zeigte die neuen Einläufe an. Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Hg. Quenger (nall.): Wenn ich in der Generaldebatte das Wort ergreife, so geschieht das nicht, um über die Handhabung unserer Rechtspflege zu sprechen. Das überlasse ich anderen Kollegen.

Hg. Birkemayer (Zentr.): Der Abg. Kopf hat gestern davon gesprochen, daß man die Zahl der Richter an den kleineren Landgerichten verringern könnte. Dieser Auffassung muß ich entgegenstehen.

Hg. Kopf (Soz.): Mein Kollege Birkemayer hat vor zwei Jahren unsere Justizverwaltung ein großes Lob gesungen. Er hat gesagt, unsere Justiz stehe zum Glück über der Preussens. Ich gehe nicht so weit, wenn ich auch sage, daß die Verhältnisse bei uns besser sind als in Preußen.

Hg. Birkemayer (Zentr.): Der Abg. Kopf hat gestern davon gesprochen, daß man die Zahl der Richter an den kleineren Landgerichten verringern könnte. Dieser Auffassung muß ich entgegenstehen.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Aus den Verhandlungen habe ich den erfreulichen Eindruck gewonnen, daß das Haus die Anforderungen der Regierung billigt. Wenn nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, so liegt dies an der Finanzlage.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Aus den Verhandlungen habe ich den erfreulichen Eindruck gewonnen, daß das Haus die Anforderungen der Regierung billigt. Wenn nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, so liegt dies an der Finanzlage.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Aus den Verhandlungen habe ich den erfreulichen Eindruck gewonnen, daß das Haus die Anforderungen der Regierung billigt. Wenn nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, so liegt dies an der Finanzlage.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Aus den Verhandlungen habe ich den erfreulichen Eindruck gewonnen, daß das Haus die Anforderungen der Regierung billigt. Wenn nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, so liegt dies an der Finanzlage.

schon nur dann ein Zeugniszwangsverfahren eingeführt werden soll, wenn vorher eine Entscheidung des Oberstaatsanwalts eingeholt ist. Im Falle des Wechsels der Zuständigkeit ist die Staatsanwaltschaft, sondern von dem Richter beantragt worden. Einen Knack hat, wie Herr Kopf meinte, bei dieser Sache nicht die Justizverwaltung erlitten, sondern der Verfasser des abgelehnten Artikels, der nicht den Mut besaß, hervorzutreten, nachdem Ged in Zwangshaft war.

Hg. Schmidt (D. d. L.) befürwortete eine Änderung der Bestimmungen über die gesetzliche Regelung des ehelichen Güterrechts u. führte aus, daß die Organisation des Grundbuchwesens dem hiesigen Lande Nachteile gebracht hat. Was die Ausbildung der Juristen betrifft, so ist sie heute so, daß sich dem juristischen Berufe nur noch die Söhne reicher Leute zuwenden können.

Hg. Schmidt (Zentr.): Mit Genehmigung kann ich darauf hinweisen, daß im vorliegenden Budget den Wünschen der Richter Rechnung getragen werden konnte. Alle Forderungen sind damit noch nicht erfüllt, auch nicht bezüglich des Landgerichts Karlsruhe. Zu begrüßen ist es, daß jetzt der § 130 des Beamtengesetzes aufgehoben wird.

Hg. Frickauf (Frei.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervorzutreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Es freut mich, daß eine Änderung des Hinterlegungsrechts eintritt. Diese Änderung muß aber unter kaufmännischen Gesichtspunkten gesehen werden.

Hg. Frickauf (Frei.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervorzutreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Es freut mich, daß eine Änderung des Hinterlegungsrechts eintritt.

Hg. Frickauf (Frei.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervorzutreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Es freut mich, daß eine Änderung des Hinterlegungsrechts eintritt.

Hg. Frickauf (Frei.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervorzutreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Es freut mich, daß eine Änderung des Hinterlegungsrechts eintritt.

Hg. Frickauf (Frei.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervorzutreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Es freut mich, daß eine Änderung des Hinterlegungsrechts eintritt.

Hg. Frickauf (Frei.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervorzutreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Es freut mich, daß eine Änderung des Hinterlegungsrechts eintritt.

WANDER-AUSSTELLUNG KÜNSTLERBUND KARLSR. IM BADISCHEN KUNSTVEREIN NUR SAMSTAG UND SONNTAG.

Zeichnungen auf 4% Badische Staatsanleihe von 1908 unkündbar bis 1918 nehmen nach Massgabe des Prospektes a 98.50 bis 21. d. M. spesenfrei entgegen 1110

Wörner & Wehrle, Bankgeschäft Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 2.

Dem Schuh-Bruder von Kunden eingesandte 10 Gedichte.

Nr. 2. Doch ein reelles, wirklich gut Geschäft, Weis ich zu nennen, und mit Recht, Stimmt jeder in den Ruf mit ein, Der bei ihm gekauft hat einmal ein.

Es kamen mitunter Leute in mein Geschäft mit dem Ausdruck: Schuh-Bruder, du machst viel Geschrei in den Zeitungen und da möchte ich auch mal sehen, ob du die nötige Rolle dazu hast, und verlangte 1 Paar Stiefel. Um ihn zu überzeugen, gab ich diesem 4 Paar verschiedene Fassungen zur Ansicht, derselbe zog mitunter alle an und wußte zuletzt gar nicht, welche er kaufen sollte, weil alle Fassungen passten und jedes Paar gefallen hat, und 1 Paar oder gleich 2 Paar kaufte und sagte: Schuh-Bruder, du hast wirklich mehr Woll, als du machst a Geschrei, und ich werde dich auch weiter empfehlen, wo ich hinkomme.

Schuh-Bruder, Schuhmachermeister Diercksstraße 10, nahe Kaiserstraße.

MIGNON-SCHOKOLADE p. Pfund 180, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. Alleinige Fabrikanten: David Söhne A.-G. Halle a. S. Verkauftstellen durch Plakate kenntlich.

Umsonst erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon“, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatl. 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden vier doppelseitige Platten (8 Stücke spielend) unter Nachnahme geliefert. Kein Preiszuschlag. Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt. Verlangen Sie Katalog Nr. 1. 272a*

Maskenkostüme jeder Art werden angefertigt, gemalt, vorgezeichnet und gestickt. Schillerstrasse 1, partier.

Wer eine Stelle sucht eine Stelle zu vergeben hat etwas zu mieten sucht etwas zu vermieten hat etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat

Badischen Presse, Karlsruhe, Gde Ziesel. B. 2. Zimmer.

Aus den Erläuterungen zum neuen Gehaltstarif.

Untere Beamte.

(Schluß.)

Eine Vervollständigung dieser Beamten ist zur Sicherung des Zuganges tüchtiger und brauchbarer Anwärter geboten. Diese Vervollständigung soll wie bei den anderen den Grenzaufsichtern, Hafenaufsichtern usw. bisher gleich oder annähernd gleichgestellten Beamten durch die Erhöhung des Mindestgehalts um 200 M und durch die Schaffung einer oberen Klasse mit einem gegen bisher um 350 M erhöhten Höchstgehalt erfolgen.

Die II. Klasse ist in die Abteilung K D. 3. 2 eingereiht, wo im allgemeinen die für Militäranwärter vorbehaltenen Anfangsstellungen untergebracht sind, die I. Klasse ist in die Abteilung K D. 3. 1 eingereiht, und zwar mit einem Fünftel mehr Stellen. In die I. Klasse sollen vor allem die Aufseher vorrücken, welchen die schwierigeren Stellen übertragen sind.

Die schon bisher für Postenführer bewilligten Dienstzulagen von 60 M sollen beibehalten werden zur Hervorhebung der Postenführer vor den ihnen unterstellten Aufsehern und als Entschädigung für den ihnen entfallenden sachlichen Aufwand.

Wagenwärter, Geh.-Kl. I, 120 Stellen. Eine erhebliche Verbesserung dieser Beamten empfiehlt sich mit Rücksicht auf ihre gewerbliche Ausbildung und auf die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit ihres Dienstes.

Bahnsteigschaffner, Geh.-Kl. I, 33 Stellen. Von den bisherigen Schaffnerstellen — K D. 3. 8 — sollen 100 Stellen für Bahnsteigschaffner abgetrennt, unter sich nach dem Normalmaß in zwei Klassen geteilt und die Klasse I in die Abteilung K D. 3. 1 eingereiht werden.

Die Schreiber, Geh.-Kl. III, 45 Stellen. (Vergl. „Zu J 1 a“.)

Die Diener und Heizer, Geh.-Kl. II, 300 Stellen. (Vergl. „Zu K 1 a“.)

Die Aufseher und Wärter bei staatlichen Anstalten, Geh.-Kl. II, 284 Stellen. (Vergl. „Zu J 4 a“.)

Die Forstwärter, Geh.-Kl. I, 66 Stellen. Die Forstwärter finden die erste Anstellung in der Abteilung K D. 3. 3. In der Abteilung K D. 3. 2 ist lediglich eine Beförderungsmöglichkeit geschaffen für die tüchtigsten und brauchbarsten Forstschupenbeamten in großen Gutbezirken.

Die Steuerboten wurden bisher die wandelbaren Bezüge im vollen Betrage (ohne Freiteil) auf den Gehalt aufgerechnet. Künftig soll ihnen nur die Hälfte des Ertrags der Mahngelühren auf den Gehalt angerechnet werden.

Den Steuerboten wurden bisher die wandelbaren Bezüge im vollen Betrage (ohne Freiteil) auf den Gehalt aufgerechnet. Künftig soll ihnen nur die Hälfte des Ertrags der Mahngelühren auf den Gehalt angerechnet werden.

Die Aufseher bei der Zoll- und Reichssteuerverwaltung, Geh.-Kl. II, 480 Stellen. (Vergl. „Zu K 11“.)

Die Wagenwärter, Geh.-Kl. II, 240 Stellen. (Vergl. „Zu K 1 a“.)

Vorsteher der Stationsämter V, 120 Stellen. Diese Beamten waren bisher als Weichenwärter in die Abteilung K 16 eingereiht mit Gehältern von 700 bis 950 M. Mit Rücksicht auf ihre mit besonderer Verantwortlichkeit verbundene Stellung als Vorstände von Stationsämtern V sollen sie von den Weichenwärttern ausgeschieden und in der Abteilung K D. 3. 2 mit Gehältern von 1200 M bis 1650 M untergebracht werden.

Die bisherigen Nebengehalte für die nebenamtliche Besorgung des Abfertigungs- und Telegraphendienstes mit 250 bis 600 M sollen künftig wegfallen, dafür aber budgetmäßige Dienstzulagen für die Verwendung von Familienangehörigen im Dienst gewährt werden.

Die Bahnteigschaffner, Geh.-Kl. II, 67 Stellen. (Vergl. „Zu K D. 3. 1 n“.)

Die Zugschaffner, 300 Stellen. Diese Beamten waren bisher gegenüber den Beamten in ähnlicher Stellung besonders im Anfangsgehalt schlecht gestellt; sie verbessern sich nach dem neuen Tarif im Anfangsgehalt um 300 M, im Höchstgehalt um 200 M.

Gallenmeister werden nur bei Dienststellen mit ausgedehntem Ladegeschäft verwendet; sie sind mit der Anordnung und allgemeinen Leitung des Ladegeschäftes, der Wagenbereitstellung usw. betraut.

Schirmmänner, neue Stellen. Es soll Gelegenheit geschaffen werden, die mit gutem Erfolg zur Leitung des Vershubdienstes verwendeten Hilfsstationsmeister und Rangierobleute etatmäßig anzustellen; ihr Dienst ist verantwortungsvoll und körperlich sehr anstrengend.

Schleppschiffsführer, Schiffskassiere, Untersteuermänner, 18 Stellen. Es wird auf die allgemeine Bemerkung zu K D. 3. 2 verwiesen.

Wegen des Wegfalls der Aufnahme eines Wertanschlages für wandelbare Bezüge und für Dienstkleidung in den Einkommensanschlag der Beamten unter b bis k und n bis p vergl. Ziffer III.

Zu K D. 3. 3. Künftige Beamtenzahl 1739.

Zu der untersten Gehaltsstufe des neuen Tarifs sind diejenigen Stellen zusammengefaßt, in die jeder aus dem Arbeiterstand hervorgegangene Bedienstete — auch der ungelernete Arbeiter — ohne besondere Vorkenntnisse nach entsprechender praktischer Erprobung einrücken kann.

Die Brückenwärter (neue Stellen) und die Schleusenwärter. Der zeitweilig sehr anstrengende, mit Gefahr für Gesundheit und Leben verbundene Dienst der Brückenwärter rechtfertigt ihr Verlangen nach etatmäßiger Anstellung.

Die Forstwärter, Geh.-Kl. II, 132 Stellen. (Vergl. „Zu K D. 3. 2 d“.)

Die Güter- und Gartenauflieger, Geh.-Kl. II, 16 Stellen. (Vergl. „Zu K D. 3. 1 e“.)

Die Bahn- und Weichenwärter, 1591 Stellen. Der Anfangsgehalt ist um 200 M, der Höchstgehalt um 350 M erhöht; zudem ist bei gleichbleibendem Zulagebetrag die Zulagefrist von 4 Jahren auf 2 Jahre herabgesetzt.

Die tarifmäßige Dienstzulage nach 4jährigem Bezug des Höchstgehalts mit 50 M soll wegen der wesentlichen Erhöhung des Höchstgehalts wegfallen, was im angegebenen Prozentsatz der Aufbesserung schon berücksichtigt ist.

Unter der Bezeichnung „Ladeneinsteiger“ sollen einige Arten von Bahnhof- und Güterarbeitern in gehobener, beamtenähnlicher Stellung die etatmäßige Anstellung erlangen können.

Wagenaufschreiber, neue Stellen. Die etatmäßige Anstellung soll auch den mit der Aufnahme der Wagen an den Zügen und mit der Führung der Nach-

weisungen über die badischen und fremden Wagen betrauten Wagenaufschreibern zuteil werden. Die etatmäßige Anstellung ist in den Anforderungen dieses Dienstes, der eine gewisse Kenntnis der Bestimmungen über die Verwendung der Wagen, insbesondere der fremden, und außerdem körperliche Rüstigkeit sowie Gewissenhaftigkeit verlangt, begründet.

Die Obleute der Bahnunterhaltungsarbeiter besorgen unter Oberaufsicht des Bahnmeisters mit den ihnen unterstellten Arbeitergruppen die Instandhaltung der Bahnstrecken innerhalb gewisser Bezirke.

Die etatmäßige Anstellung der Bremser ist eine alte Forderung dieser Bediensteten, die im Hinblick auf die Anforderungen ihrer Dienstaufgabe begründet erscheint.

Für den Matrosendienst auf den Bodenseedampfschiffen sollte ein Stamm tüchtiger Leute zur Verfügung stehen, aus denen später die Steuerleute zu hervorgehen. Zur Gewinnung eines solchen Stammes empfiehlt sich die etatmäßige Anstellung der Matrosen, die im übrigen auch in den Anstrengungen des Dienstes begründet ist.

Im allgemeinen ist bezüglich sämtlicher Beamten, deren etatmäßige Anstellung nach dem Vorstehenden in Aussicht genommen ist, noch anzufügen, daß bei der Anstellung älterer Anwärter der Mindestgehalt nach § 9 Abs. 3 des Entwurfs der Gehaltsordnung gegebenenfalls sofort um einen Betrag bis zur Höhe von 2 Zulagen erhöht werden kann.

III.

Wie schon in den Erläuterungen zu den §§ 24 und 27 des Entwurfs der Gehaltsordnung und in Ziff. 11 u. 12 der allgemeinen Begründung zum Gehaltsentwurf bemerkt worden ist, sollen künftig wandelbare Bezüge nur noch bei den Bezirksärzten und den Bezirksstierärzten in den Einkommensanschlag aufgenommen werden; bei allen anderen Beamten sollen die wandelbaren Bezüge keinen Bestandteil des Einkommensanchlages mehr bilden, auch soll die Aufnahme eines Wertanschlages für Vierung freier Dienstkleidung oder einer Kaufsumme zur Beschaffung der Dienstkleidung in den Einkommensanschlag künftig unterbleiben.

Table with 5 columns: Beamtenart, Wandelbare Bezüge, Dienstzulage, Summen, Mindestgehalt, Höchstgehalt. Lists various professions like Zugschaffner, Schiffskapitane, etc.

Nach dieser Darstellung bietet die Erhöhung des Höchstgehalts fast durchweg, in der Beförderungsstellung aber überall einen vollen Ausgleich für die wegfallenden Teile des Einkommensanchlages.

Über die demnächst im Verlag der „Bad. Presse“ erscheinende Broschüre des Gehaltstarif-Entwurfs siehe Kurier.

